Reichstagseinberufung zum 5. Januar

Berlin, 30. Dezember.

Der Präsident des Reichstags Wallraf teilt mit: Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neugewählte Reichstag berufen, am Montag, dem 5. Januar 1925, nachmittags drei Uhr, zusammenzutreten.

Zusammentritt des Preußischen Landtages.

Dem Preußischen Landtag ist die Einberufungsverordnung des preußischen Staatsministeriums, gezeichnet Braun und Severing, zugegangen. Sie lautet: Auf Grund des Artikels 17, Absatz 2 der Verfassung des Freistaates Preußen vom 30. November 1920 wird verordnet: „Der Preußische Landtag wird auf den 5. Januar 1925, nachmittags drei Uhr, nach Berlin einberufen. Der Minister des Innern wird mit der Ausführung der Verordnung beauftragt."

Newyorks Vergnügungsstadt in Flammen

200 000 Dollar Schaden.

Die berühmten Vergnügungsstätten von Coney Island wurden durch eine Feuersbrunst mit Zerstörung bedroht. Das Feuer brach in einem Seitenweg aus und griff auf den ganzen Block über, bevor die Feuerwehr eintraf. Die Flammen türmten sich hoch in die Luft und wurden auf große Entfernungen von der See aus gesehen. Nachdem sie vier Badehäuser vernichtet hatten, dehnten sie sich auf die zurzeit nicht bewohnten Sommerhäuschen aus. Die gesamte Feuerwehr von Brooklyn und verschiedene Löschzüge aus anderen Bezirken wurden herbeigerufen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es eine Reihe von Gebäuden an dem Promenadenweg zerstört hatte. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 31. Dezember 1924.

Merkblatt für den 1. und 2. Januar.

Sonnenaufgang	8[13] (8[15])	Mondaufgang	11[53] V. (12[53] V.)
Sonnenuntergang	3[44] (3[46])	Monduntergang	— — (12[4] N.)

1. Januar. 1814 Blüchers Übergang über den Rhein bei Caub.

2. Januar. 1777 Der Bildhauer Christian Rauch geb. — 1921 Reichskanzler a. D. v. Bethmann Hollweg gest. — Franz v. Defregger, Maler, in München gest.

•

Silvester — Neujahr!

Am letzten Tage des Jahres .... Bald wird auch dieser Tag vergangen sein und mit ihm wieder ein ganzes volles Jahr; ein Jahr, das uns von den alten Sorgen nur wenig genommen hat. Noch immer lastet die brutale Siegerfaust des Feindes auf uns und von der großen Hoffnung, die an das Dawes-Gutachten geknüpft wurde, ist nach der Entrüstung von Köln nur wenig noch geblieben. Aber trotz alledem wird es wieder einmal aufwärts mit uns gehen. Einmal wird nach zwölf dumpfen Schlägen doch ein neuer Morgen tagen. An einer Hoffnung hält das deutsche Volk fest. Man richtet das Herz zum höchsten Lenker aller Geschicke hin und wenn die Glocken zum abendlichen Silvestergottesdienst läuten, da wandern Scharen von Menschen ins Gotteshaus. Was die Seele im tiefsten bewegt und was sie ersehnt an Trost gegenüber all der Flut des Vergänglichen, das möchte sie in stiller Feierstunde gedeutet und verklärt haben im Lichte eines wunderbar Ewigen. Man hat wohl immer allerhand Sitten und Bräuche gehabt, die dem wißbegierigen Menschenkinde helfen sollten, ein bißchen in die Zukunft zu schauen. Es ist begreiflich, daß derlei Dinge gerade in der Silvesternacht eine Rolle spielen, wenn sie auch in der Regel mehr die Art eines harmlosen Scherzes angenommen haben. Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges — ja wer da immer den letzteen, tiefen Sinn entdecken könnte! Nun, wie's auch sei, wir schließen das alte Jahr mit ernsten, tapferen Gedanken, und wir blicken hoffend auf das große, unbekannte Neue, was vor uns liegt! Wenn wir heute die erste Zeitungsnummer des neuen Jahres in die Hände unserer Leser legen, so ist es uns ein Bedürfnis, einem jeden von ihnen unter herzlichem Dank für ihre Anhänglichkeit und Treue auch während der verflossenen schwierigen Zeit die besten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr zu entbieten und der frohen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß ein gleich harmonisches Verhältnis zwischen unserer Zeitung und ihnen auch im neuen Zeitlaufe weiterbestehen bleiben möge. So rufen wir allen unseren lieben Leserinnen, Lesern und Mitarbeitern in der Nähe und in der Ferne ein herzliches „Prosit Neujahr" zu.

•

Einen Wandkalender legen wir der heutigen Nummer unseres Blattes bei mit dem Wunsche, daß er allen unseren Lesern und Leserinnen nur gute Tage anzeigen möchte.

Warnung vor Silvester-Unfug. In den Silvester-Nächten der Vorjahre sind anderorts durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern mehrere Personen schwer verletzt worden. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Kanonenschlägen ist verboten. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen die Verüber solch groben Unfugs rücksichtslos einzuschreiten und mit Festnahme vorzugehen.

Aerztlicher Sonntagsdienst am Neujahrstag: Dr. Bretschneider (Wilsdruff) und Dr. Wollburg (Seerigstadt).

Kirchenmusiken zum Silvester 1924: „Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen", geistliches Lied für Sopran und Orgel von Röder. Sopran: Frl. Traude Brauckmann. **Neujahr 1925:** „Leih aus deines Himmels Höhen uns, o Gott, ein gnädig Ohr", Homme für gemischten Chor von Gluck. Gesang: Ein Doppelquartett des Kirchenchores.

Zur Jahreswende.

Von den hohen Kirchentürmen
sprechen Stimmen stark und groß:
Leidvoll ist ein Jahr versunken
in der Ewigkeiten Schoß.

Sorge stand an seiner Wiege,
Kummer saß beim Mittagsbrot. —
Jeder Schritt auf hartem Wege
war von Unheilsmacht bedroht. —

Naht mit dir die Zeitenwende,
neues, unbeschwertes Jahr —
werden still wie Blütenknospen
Hoffnungsträume wieder wahr?

Weltenweit und fast vergessen
schwand für uns des Glückes Schein;
Sonne, laß dein Antlitz finden,
Licht auf unsern Häuptern sein!

Mit der Pflugschar laßt uns ziehen
Furchen für die junge Saat,
Düngen sie mit unserm Schweiße:
Segen bringt die ernste Tat.

Frieden soll des Tages Losung,
Arbeit steter Wahlspruch sein —
Neunzehnhundertfünfundzwanzig,
Jahr der Hoffnung, tritt herein!

—r.

Tiere sind Menschen. In den Schützenhaus-Lichtspielen kommt Donnerstag bis Sonnabend der Film „Tiere sind Menschen" zur Vorführung, der in vielen Weltstädten monatelang auf dem Programm gestanden hat. Zum erstenmal in der Welt sehen wir hier einen großen Film, der ausschließlich von Tieren der verschiedensten Art dargestellt wird. In dreijähriger Arbeit haben die Regisseure den natürlichen Ausdruck der Tiere abgepaßt, um ihn für das Drama festzuhalten. Wer sich also einmal gut amüsieren will, gehe in die Schützenhaus-Lichtspiele und sehe sich diesen Film an. Näheres besagt das Inserat in dieser Nummer.

Das Jahr 1925. Nur Stunden trennen uns noch vom Beginn des neuen Jahres, das mit einem Donnerstag anfängt und mit einem Donnerstag schließt. Von den sechzig Sonn- und Feiertagen fallen je sechs in die Monate April, Mai, November und Dezember und je fünf in die Monate Januar, März, Juni und August, während sich der Februar, Juli, September und Oktober nur mit je vier Sonntagen begnügen müssen. Die meisten Werktage, nämlich 27, weisen der Juli und Oktober auf, die wenigsten, 24, der Februar, April und November. Das Osterfest fällt auf den 12. April und das Pfingstfest auf den 31. Mai, der Buß- und Bettag auf den 18. November.

Vor hundert Jahren, in den Weihnachtstagen des Jahres 1824, herrschte nach den Berichten der Chronisten so abnorm mildes Wetter, daß man an sonnigen, geschützten Hängen blühende Blumen antraf. Das gleiche konnten wir ja auch in unseren Weihnachtstagen beobachten. Das Schneeglöckchen hat mit seinen Blütentrieben die Erdschicht, die seine Zwiebel bedeckt, hie und da bereits durchbrochen. Vor hundert Jahren dauerte dieser verhältnismäßig milde Winter fort bis Ende Februar. Erst im März stellte sich der Winter mit Schnee und Frost richtig ein. Er dauerte aber nur ganz kurze Zeit. Ihm folgte ein Frühjahr von außerordentlicher Wärme, das die Pflanzen sehr früh und energisch entwickelte. Zur Zeit der Eisheiligen gab es aber dann einen starken Kälterückschlag, der schweren Schaden anrichtete. Ein warmer und fruchtbarer Sommer mit reicher Ernte und billigem Brot aber glich alle Schäden glücklicherweise wieder aus.

Der Meißner „Felsenkeller" gibt nun abermals ein neues Erzeugnis, ein St.-Afra-Extra-Bock, heraus, das wieder einmal etwas ganz Hervorragendes zu sein verspricht. Das Bier, das einen außerordentlich hohen Extraktgehalt besitzt und nach Art der Münchner Schwerbiere (Salvator) eingebraut wurde, besitzt ein sehr langes Lager, so daß die Bekömmlichkeit dieses Gebräues schon im voraus als eine ausgezeichnete anzusprechen ist. Wenn man noch hinzufügt, daß alle diese Biere nur aus reinstem und bestem Malz und Hopfen hergestellt sind, so glauben wir bei der altbekannten Gediegenheit der Felsenkeller-Erzeugnisse ohne weiteres, dieses neue Gebräu auf das Beste empfehlen zu können.

•

Die Landwirtschaftsbank Wilsdruff, e. G. m. b. H., hielt am Montag im „Weißen Adler" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Böhme, eröffnete die Versammlung gegen 3 Uhr, begrüßte insbesondere den anwesenden Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften und des Landeskulturrates, Herrn Hofrat Dr. Schöne. Der starke Besuch der Versammlung zeigte, ein wie großes Interesse die Landwirte unseres Bezirkes ihrer Genossenschaft entgegenbringen. Der Vorsitzende gab zunächst einen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1923/24, in dem sich der Umsatz wieder beträchtlich gehoben habe. Ganz überraschend groß sei der Umsatz in der ersten Hälfte des neuen Jahres, sei doch in diesem Zeitraum schon der Umsatz des ganzen vergangenen Geschäftsjahres erreicht. Die schwierigste Aufgabe der Bank bestehe aber in der Befriedigung der Kreditbedürfnisse der Genossen. Die katastrophale Lage der Landwirtschaft trete hier in erschreckender Weise zutage. Der Vorsitzende streifte sodann die Stellung der Labawi zu den Zentralorganisationen, kritisierte stark die Umwandlung einiger Genossenschaften in Aktiengesellschaften und wies dann in groben Zügen auf Zweck und Ziel der Genossenschaften hin. Ihre Aufgaben bestünden nicht nur darin, die Bedürfnisse der Genossen zu befriedigen und den Absatz zu regeln, sondern ganz besonders darin die Landwirtschaft zu fördern, wirkliche Hilfs- und Beratungsstellen für die Landwirte zu werden. Deshalb sei ja der Labawi auch eine technische Abteilung angegliedert. Auf diesem Wege mußte weiter gebaut werden. Vorbildlich sei das Genossenschaftswesen in Dänemark. Zuletzt ging der Vorsitzende noch auf die Stellung gegenüber dem Handwerk ein. Die Genossenschaften würden stets mit dem fortschrittlichen Handwerk Hand in Hand gehen, gegen Preisdiktate werde man sich mit aller Entschiedenheit wenden. An den Innungen läge es nunmehr, wie sich in nächster Zeit das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Handwerk gestalten werde. — Herr Direktor Sonntag erläuterte sodann die Vermögensbilanz und Goldmark-Eröffnungsbilanz, die die schon erwähnte günstige Entwicklung zahlenmäßig nachwies. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Bilanzen und entlastete den Vorstand. Sodann ergriff Herr Hofrat Dr. Schöne das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Labawi sich so günstig entwickelt habe und heute insbesondere in bezug auf ihre technische Abteilung vorbildlich in ganz Sachsen sei. Sodann betonte er, daß der Sparsinn in allen Kreisen wieder geweckt werden müsse, denn nur durch Inlands-, nicht durch Auslandskapital könnte man sich die für den Geschäftsverkehr notwendigen Kapitalien versorgen. Da die Labawi als erste Bank ihre Spareinlagen aufgewertet und da sie sich durch ihre Entwicklung das Vertrauen aller Schichten der Bevölkerung erworben und andererseits auch eine gesunde Zinspolitik getrieben habe, seien die Spareinlagen auch schon wieder sehr erfreulich gewachsen. — Die dann folgenden Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl aller statutenmäßig ausscheidenden Herren und alle Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt. Herr Preußer als Aufsichtsratsvorsitzender dankte unter Zustimmung aller Anwesenden Herrn Böhme für die gute Geschäftsführung. Der Vorsitzende gab den Dank weiter an alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die ihn stets unterstützt hätten, sowie insbesondere an alle Beamte und Angestellte für treue Pflichterfüllung und schloß gegen 7 Uhr die harmonisch verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, daß die Landwirtschaftbank sich so wie bisher weiterentwickeln möge zum Segen der heimischen Landwirtschaft.

•

Helbigsdorf. (Frauenverein.) Ein Fest praktischer christlicher Nächstenliebe veranstaltete und feierte am Montag den 22. Dezember der Frauenverein Helbigsdorf abends ½8 Uhr im Lobseschen Gasthof daselbst. Unter dem Vorsitz von Frau Erlmühlenbesitzerin Kirsten wurde durch eine warme Begrüßungsansprache die Feier mit dem allgemeinen Gesange „Dies ist der Tag, den Gott gemacht" eingeleitet. Für 17 Erwachsene und drei Kinder war der Weihnachtstisch festlich und reichlich gedeckt. An den frohen Mienen konnte man es wahrnehmen, daß alle sich über die Weihnachtsgaben freuten. Die liebe Jugend sowie einige andere hilfsbereite Kräfte stellten sich unter Leitung des Herrn Lehrer Herbst in den Dienst der guten Sache und boten neben schönen Weihnachtsliedern einige Weihnachtsstücke, welche alle in die rechte Weihnachtsstimmung versetzten. — (Jagd.) Bei der am 3. Feiertage in Helbigsdorf stattgefundenen Jagd des Herrn Erbgerichtsbesitzers O. Bormann war der Erfolg ein ganz besonders guter. 114 Hasen und drei wilde Kaninchen wurden zur Strecke gebracht.

Sachsen und Nachbarschaft

nn. **Bernstadt.** (Brandstifter aus verschmähter Liebe.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ging die Frau eines Arbeiters in der Neustadt gegen 11 Uhr zu Bett. Sie bemerkte Brandgeruch und weckte ihren Mann. Dieser untersuchte das Haus und fand den angebauten Schuppen ganz von Rauch erfüllt. Es gelang aber, den Brand zu löschen. Gestern wurde der Brandstifter in der Person des früheren Bräutigams der Tochter ermittelt und gefänglich eingezogen. Sie mochte nichts mehr von ihm wissen und aus Rache hatte er den Schuppen angezündet.

Rochlitz. (Eine verhängnisvolle Schwarzfahrt.) Der Kraftwagenführer Kramer von einer Leipziger Großfirma unternahm in der Nacht zum Sonntag mit dem Portier des Hauses eine Schwarzfahrt nach Penig. Auf der Heimfahrt nahmen die beiden noch einen ihnen bekannten jungen Mann mit. Kurz hinter Obergräfenhain fuhr das Auto in voller Fahrtgeschwindigkeit an einen starken Baum. Der Führere und der junge Mann wurden aus dem Auto geschleudert. Während der junge Mann nur kurze Zeit bewußtlos war, erlitt Kramer einen lebensgefährlichen Schädelbruch und mehrere Rippenbrüche. Von dem Auto wurde der Oberbau vollständig zertrümmert.

Augiswalde. (Glatteis.) Spiegelblank sind in hiesiger Gegend seit Sonntag Wege und Stege. Nur unter größter Vorsicht sind sie passierbar. Besonders abhängige Stellen konnte man am Sonntag verschiedentlich sogar „auf allen Vieren" passiert werden sehen. Natürlich hat diese außergewöhnliche Glätte auch ihre Opfer gefordert. So sind am Montag und Dienstag allein in das Sebnitzer Stadtkrankenhaus 18 Personen eingeliefert worden als Glatteisopfer. Auch aus unserem Orte kam gestern eine Arbeiterswitwe so unglücklich zu Fall, daß sie einen Arm und mehrere Rippen brach, wodurch ihre Ueberführung in das Neustädter Krankenhaus nötig wurde. Die „harmlosen" Stürze sind natürlich unzählige; denn selten wird einer vom Ausgang „ungestraft" nach Hause kehren bei solchen Wegen.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 31. Dezember.

Weizen 22,90—23,60; Roggen 22,60—22,90; Sommergerste 25,00—27,80; Wintergerste 19,80—21,0; Hafer 17,40—18,40; Weizenmehl 31,75—34,75; Roggenmehl 31,75—34,50; Weizenkleie 15,30—15,60; Roggenkleie 14,30—14,80; Raps 40,00.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklame A. Römer.
Verleger und Drucker: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten
Glückwünsche
Bäckerei Sora
Otto Imhof und Frau.

Unserer geehrten Kundschaft von Stadt und Land, sowie allen Freunden und Bekannten
die besten Glück- u. Segenswünsche z. Jahreswechsel
Ernst Krätzer u. Frau, Sora.

Gasthof Helbigsdorf.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glücklich neues Jahr
Paul Lohse und Frau.

Wie die Tinte zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!

Harzer Käse
Stangenkäse
sowie verschiedene Sorten
Fischmarinaden
empfiehlt
Alfred Jäpel

Eine
UHR
verloren in Niedergrumbach abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Musikinstrumente
jed. Art kauf. Sie vorteilh. b. Lorenz, Dresden-A., Lüttichaustraße 6, vom Hauptbahnhof 5 Minuten
Kauf! Tausch! Reparaturen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF